

„Ohne Fleiß kein Preis“

Windberg: Frater Raphael zeigt seine Sammlung von Hauch- und Fleißbildchen

(dw) Das Prämonstratenserkloster der „Weißen Chorherren“ ist weit über unsere Region hinaus Anziehungspunkt als Geistliches Zentrum, als Jugendbildungsstätte, als Kunstwerkstatt und durch seine Pfarrseelsorgetätigkeit. Ein Glanzpunkt darüber hinaus sind die jeweils besonders interessante Schwerpunktthemen aufgreifenden Ausstellungen, die der dank seiner unermüdlichen Sammelleidenschaft geradezu dafür prädestinierte Frater Raphael Sperber organisiert.

Nach den Ausstellungen über die Geschichte der Sterbebilder (2003) gab es drei Jahre später die Ausstellung „Pfarrergschichten“ mit einem weiten von der Primiz über die vielseitigen Tätigkeiten und Ämter der Hochwürden gespannten Bogen. Und dieses Jahr dürfen sich die Besucher, und das sicher schwellend in nostalgischen Erinnerungen an die eigene Schulzeit, wieder darauf freuen, was der Frater ihnen vom 20. September bis zum 26. Oktober 2014 zeigen will:

Vorgestellt werden im wunderschönen Ambiente des Windberger Amtshauses Fleißbildchen in allen Unterschiedlichkeiten und ihre Verwendungen in den verschiedensten Unterrichtsfächern. Darunter die große Besonderheit der aus einer Gelatinemasse gefertigten leuchtend farbigen Hauchbilder, die leider die Schulkinder von heute überhaupt nicht mehr kennen.

Selber strahlend vor Begeisterung, dass er jetzt nach Monaten des Sammelns, Registrierens, der Korrespondenz mit Leuten weit über Bayern hinaus endlich fast so weit ist, die Früchte seiner Mühen zu präsentieren, verweist Frater Raphael auf das gerade fertig gedruckte Einladungsplakat. Mit bunten Hauchbildchen und dem auf einer alten Schiefertafel geschriebenen



Oben: Solche Hauchbildchen gab es als Lob und Lohn für das fleißige Schulkind. – Rechts: Schultüten hatten schon die Erstklässler in den 30er Jahren – sicher haben sie auch Fleißbildchen bekommen.

Ausstellungstitel „Ohne Fleiß kein Preis“ weist es ganz deutlich darauf hin, dass „Fleißbildchen Freude machten“ und, so es sie noch heute gäbe, noch immer machen würden. Weiter, so der Frater, würden auch alte Klassenfotos, Erstklässler mit ihren Schultüten, aufgenommen vor vielen Jahrzehnten, Schulbücher, Zeugnisse, natürlich fein säuberlich in Schönschrift von Lehrerhand geschrieben, Griffel, Schultüten und sonstige Gegenstände aus dem längst verflossenen Schulalltag gezeigt.

Bereichert wird die Schau durch eine zweite Sammlung von Professor Dr. Hans Gärtner (Polling), der auch eine etwa 200 Seiten umfassende und mit vielen Bildern ausgestattete Begleitschrift dazu erstellt. Den idealen Rahmen für die Ausstellung bildet ein komplettes Klassenzimmer aus den dreißiger Jahren. Das stammt aus dem von Schulamtsdirektor a. D. Willi Goetz eingerichteten und zur Verfügung gestellten Schulmuseum Straßkirchen und verleiht dem Ganzen einen liebevollen I-Tüpfelchen-Glanz.



Das Plakat in der einen Hand, auf der anderen ein Hauchbildchen, freut sich Frater Raphael Sperber auf viele Besucher der Ausstellung. (Foto: dw)

Viele Menschen kennen heute die Hauchbilder nicht mehr. Deshalb wurde extra ein kleiner Clip gedreht, der auf der Homepage des Klosters Windberg zu sehen ist. Von der Homepage kann man auch das

Plakat herunterladen und sich weitere Informationen holen. Außerdem freut sich Frater Raphael über Nachrichten, sollten sich aus dem Leserkreis noch Anregungen ergeben.